



Presseinfo:

‘Christ lag in Todesbanden’

H. Scheidemann: ‘Christ lag in Todesbanden’
 M. Weckmann: Praeambulum primi toni a 5
 F. Tunder: ‘Christ lag in Todesbanden’
 D. Buxtehude: Praeludium in C (BuxWV 138)
 G. Böhm: ‘Christ lag in Todesbanden’
 N. Bruhns: Praeludium in G
 J. S. Bach: Fantasia super, ‘Christ lag in Todesbanden’ (BWV 695)
 Sonata in C (BWV 529)
 Toccata et Fuga in F (BWV 540)

Johannes Strobl

Große Orgel der Klosterkirche Muri

Mit der Rekonstruktion der historischen Balganlage konnte im Herbst 2005 die Restaurierung der Großen Orgel der Klosterkirche Muri glanzvoll abgeschlossen werden. Die vorliegende SACD ist die erste Dokumentation des Klanges der Großen Orgel nach Vollendung ihrer Restaurierung. Die historische Orgelanlage der Klosterkirche Muri im Schweizer Kanton Aargau genießt als bedeutendes Klangdenkmal über die Grenzen der Schweiz hinaus großes Ansehen und wird Jahr für Jahr von Fachleuten und Liebhabern aus aller Welt besucht.

Die Große Orgel wurde in den Jahren 1619 bis 1630 von Thomas Schott in Muri erbaut, 1744 von Joseph und Viktor Ferdinand Bossard erweitert und bereits vor bald vierzig Jahren Vorbildlich restauriert.

Die eingespielten Werke von norddeutschen Barockkomponisten und von Johann Sebastian Bach sind mit Bedacht auf das Instrument ausgewählt. Der homogene und ursprüngliche barocke Klang der Orgel ermöglicht die adäquate Wiedergabe der Kompositionen.

Darüber hinaus macht die Werkauswahl Vergleiche zwischen Kompositionsstilen innerhalb einer Epoche möglich: Gleich vier Komponisten der Barockzeit werden mit ihren Choralbearbeitungen zu „Christ lag in Todesbanden“ vorgestellt (Herinrich Scheidemann, Franz Tunder, Georg Böhm, Johann Sebastian Bach). Mit diesem Osterchoral wird bewusst der Bezug zum Ort geschaffen, gilt doch das „Osterspiel von Muri“ als das älteste Drama deutscher Sprache. Ergänzt werden die Choralbearbeitungen von drei Präludien (Matthias Weckmann, Dietrich Buxtehude, Nicolaus Bruhns) und einer Sonate und einer Toccata von Johann Sebastian Bach.

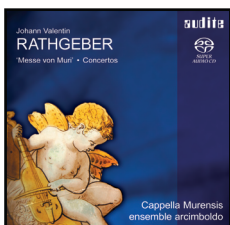
Unterschiedliche Möglichkeiten der Verarbeitung eines cantus firmus werden ebenso gezeigt wie verschiedene Beispiele freier Orgelwerke der norddeutschen Tradition und ihre Nachwirkung in der Kunst Johann Sebastian Bachs.

Johannes Strobl konzertierte als Solist und Ensemblespieler in vielen europäischen Ländern sowie in Israel, Japan, den USA, Brasilien und Argentinien. Im Jahr 1998 war er Preisträger beim Paul-Hofhaimer-Wettbewerb in Innsbruck, im Jahr 2000 zusammen mit dem auf Musik des 17. Jahrhunderts spezialisierten Ensemble „Les Cornets Noirs“ beim concours musica antiqua in Brügge. Mit der „Cappella Murensis“, einem seit 2002 an der Klosterkirche Muri beheimateten professionellen Vokalensemble, tritt Johannes Strobl zunehmend auch als Dirigent in Erscheinung. Einen großen Erfolg feierten er und sein Ensemble mit der Veröffentlichung der wiederentdeckten „Messe von Muri“ von Johann Valentin Rathgeber (aud. 92.559). Seit 2001 arbeitet Johannes Strobl als Organist an der Klosterkirche Muri. Über kirchenmusikalische Aufgaben hinaus obliegt ihm die künstlerische Leitung der Konzertreihe „Musik in der Klosterkirche Muri“.

Bestellnummer: audite 92.560 (SACD)
 EAN: 4022143925602
 Internet: <http://www.audite.de/sc.php?cd=92560>



Bereits bei audite erschienen:



Johann Valentin Rathgeber: ‘Messe von Muri’ & Concerti aus „Chelys sonora“ Christian Gottfried Telonius: Concerto für Tromba marina

Cappella Murensis (Johannes Strobl)
 ensemble arcimbolo (Thilo Hirsch)

audite 92.559 (SACD)